

**BERLINER VOLLZUGSBEIRAT  
D E R V O R S T A N D**  
*Dr. Olaf Heischel (Vors.)*  
*Dr. Annette Linkhorst*  
*Marcus Behrens*

c/o Dr. Olaf Heischel  
Flottwellstraße 16, 10785 Berlin  
T: 030/ 555 784 470  
F: 030/ 555 784 471  
Email: [info@berliner-vollzugsbeirat.de](mailto:info@berliner-vollzugsbeirat.de)  
[www.berliner-vollzugsbeirat.de](http://www.berliner-vollzugsbeirat.de)

## P R E S S E E R K L Ä R U N G

ZUM AUSBRUCH VON GEFANGENEN AUS DER JVA PLÖTZENSEE: Eine freiheitliche, demokratische Gesellschaft muss sich nicht zuletzt daran messen lassen, wie sie ihre Strafgefangenen behandelt. Angesichts der Entweichung von vier Gefangenen aus der JVA Plötzensee vor einigen Tagen auch daran, wie sie mit unerwünschten Zwischenfällen im Strafvollzug umgeht. Ist ein vollzuglicher oder sicherheitspolitischer Super-Gau eingetreten, der den Rücktritt des Justizsenators erfordert? - Natürlich nicht. Solange es inhaftierte Menschen gibt, wird es Bestrebungen geben, der Haft zu entkommen. Der Drang nach Freiheit ist im Menschen angelegt. Und solange es Systeme gibt, in denen Menschen arbeiten und in denen Technik zum Einsatz kommt, wird es Fehler geben, weil kein Mensch und keine Technik permanent fehlerfrei funktioniert. Es kommt darauf an, die Geschehnisse zu analysieren und aus ihnen zu lernen. Genau das geschieht im Moment.

ZUR NICHRÜCKKEHR VON GEFANGENEN DES OFFENEN VOLLZUGES: Nach dem Ende ihrer Inhaftierung kehren die Strafgefangenen in die Gesellschaft zurück; idealerweise sollten sie auch während der Haftzeit Teil der Gesellschaft bleiben. Der offene Vollzug dient in besonderer Weise dazu, das Ziel des Strafvollzuges – die Resozialisierung - zu verwirklichen. Ob ein Inhaftierter für den offenen Vollzug geeignet ist, wird in Berlin sehr gründlich geprüft. Geeigneten Strafgefangenen bietet sich durch die Praxis des offenen Vollzuges die große Chance, ihren Arbeitsplatz und ihre sozialen Bindungen nicht zu verlieren. Gerade der Erhalt oder die Begründung eines Arbeitsplatzes bildet eine wesentliche Säule zur Vermeidung von Rückfallgefahren. Berlin hat mit seinem offenen Vollzug ausgesprochen gute Erfahrungen gemacht. Die Quote an Mißbrauchsfällen ist verschwindend gering. Eine erfolgreiche Resozialisierung ist der beste Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten.

Dem Justizsenator Behrendt zu unterstellen, er interessiere sich nicht für den Strafvollzug, ist nicht zu belegen. Die jetzt teilweise in der Opposition befindlichen Parteien waren dagegen maßgeblich daran beteiligt, dass das Personal im Vollzug drastisch reduziert wurde und über mehrere Jahre keine Vollzugsbediensteten mehr ausgebildet wurden. Stattdessen wurde viel in teure Überwachungstechnik investiert. Diese hatte sich jedoch mitnichten durchgängig zur Vermeidung von Ausbrüchen bewährt.

Zu wünschen wären sowohl dem Vollzug als auch der Gesellschaft insgesamt, dass nicht reflexhaft Rücktritte gefordert werden, sondern in der Sache vernünftige und begründbare Ziele gefordert und gefördert werden.

Berlin, den 04.01.17

für den Vorstand:

Dr. Olaf Heischel

*Der Berliner Vollzugsbeirat (BVB) ist ein unabhängiges vollzugspolitisches Gremium. Seine Aufgabe ist, sich für die Ziele und die Fortentwicklung des Berliner Strafvollzuges in den Haftanstalten und in der Öffentlichkeit zu engagieren. Er besteht aus mindestens 17 ehrenamtlichen Mitgliedern, nämlich den Vorsitzenden der Anstaltsbeiräte, und Vertreter/inne/n gesellschaftlicher Institutionen (Arbeitgeber-/ Arbeitnehmerverbände, Ärztekammer, Wohlfahrtspflege, u.ä.), die von der Justizverwaltung berufen werden.*

